



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Wirtschaft und Verkehr
Herrn Andreas Rahm, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/2213
VORLAGE

DIE MINISTERIN
Daniela Schmitt
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2202
Telefax 06131 16-4438
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de

30. Juni 2022

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 14. Juni 2022

TOP 4 Engagement rheinland-pfälzischer Unternehmen in China
Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP nach § 76 Abs. 4 GOLT -
Vorlage 18/2010

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

entsprechend der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr
am 14. Juni 2022 erhalten Sie zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt den
beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Daniela Schmitt

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 14. Juni 2022

TOP 4 Engagement rheinland-pfälzischer Unternehmen in China
Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP nach
§ 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 18/2010 -

Anrede,

wir alle waren und sind tief betroffen über das, was in der Region Xinjiang passiert. Die „Xinjiang Police Files“ zeigen eindrücklich, wie brutal die chinesische Regierung die Minderheit der Uiguren in der Region unterdrückt. Für mich steht außer Frage: Menschenrechtsverletzungen und fehlende Rechtsstaatlichkeit dürfen nicht schweigend hingenommen werden. Deshalb müssen wir chinesische Offizielle immer wieder, bei jeder Gelegenheit auf die Menschenrechtsslage deutlich hinweisen und diese ansprechen.

Klar ist aber auch, dass wir unsere wirtschaftlichen Beziehungen zukünftig stärker diversifizieren müssen. Die Landesregierung begrüßt in diesem Zusammenhang ausdrücklich das Vorhaben der Bundesregierung, eine neue China-Strategie zu erarbeiten. Eine bundes- und EU-weit abgestimmte Vorgehensweise gegenüber China ist meines Erachtens der richtige Weg.

China ist ohne Zweifel ein wichtiger Handelspartner für Rheinland-Pfalz. Bei den Exporten lag China 2021 mit Ausfuhren im Wert von knapp 2,4 Milliarden Euro auf Platz 7. Im Ländervergleich der Importe lag China im vergangenen Jahr mit Waren im Wert von gut 4,1 Milliarden Euro sogar auf Platz 1. Der Anteil an den rheinland-pfälzischen Gesamtexporten lag bei 4,4%, der Anteil der Importe bei 9,8%. Die wichtigsten Exportgüter aus Rheinland-Pfalz nach China waren 2021 chemische Erzeugnisse, Maschinen und pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse. Bei den Importgütern liegen Datenverarbeitungsgeräte, Maschinen und chemische Erzeugnisse vorn.

Viele Unternehmen aus unserem Land sind auch mit Niederlassungen auf dem chinesischen Markt aktiv. Hier liegen der Landesregierung Informationen zu knapp über einhundert rheinland-pfälzischen Unternehmen vor. Innerhalb Chinas konzentrieren sich

diese Niederlassungen vor allem auf die Großstädte Shanghai und Peking sowie weitere Städte entlang der Ostküste Chinas und in der südlichen Provinz Guangdong.

Die aktuellen Standortbedingungen vor Ort in China sind in den vergangenen zweieinhalb Jahren stark durch die Covid-19 Pandemie geprägt worden. Ausschlaggebend hierfür war und ist die radikale Null-Covid-Politik der chinesischen Regierung. Eine Folge dieser Politik ist eine hohe Varianz der Bestimmungen zur Pandemiebekämpfung innerhalb des Landes. Zudem werden die Bestimmungen immer wieder auch sehr kurzfristig geändert. So werden lokale Lockdowns meist mit extrem kurzer Ankündigungsfrist verhängt und ggf. verlängert. Wie Sie den Medien entnommen haben, war dies in den letzten Monaten unter anderem in der Wirtschaftsmetropole Shanghai der Fall. Der stadtweite Lockdown dort ist zwar inzwischen beendet, einzelne Stadtteile oder Wohnblöcke sind aber weiterhin betroffen. Derartige Maßnahmen beeinträchtigen die Arbeitsweise der Unternehmen vor Ort natürlich immens und erschweren deren Planung. Seit 2020 sind auch die Möglichkeiten, aus dem Ausland nach China zu reisen, eingeschränkt worden. So gilt derzeit für u.a. deutsche Staatsangehörige grundsätzlich eine Einreisesperre, von der nur wenige Ausnahmen gemacht werden. Für Einreisende gelten strikte Bestimmungen für eine mindestens 14-tägige, oft auch längere, Quarantäne in zentralen Einrichtungen.

Eine Ende April durchgeführte Umfrage der Europäischen Handelskammer in China hat ergeben, dass 60% der befragten Unternehmen aufgrund der Covid-19 Maßnahmen in China seit Februar 2022 ihre Umsatzprognosen verringert haben. Etwa ein Viertel der befragten Unternehmen erwägt außerdem, laufende oder geplante Investitionen von China auf andere Zielmärkte zu verlegen. Viele Unternehmen berichten auch von starken Beeinträchtigungen der Lieferketten. Im Hinblick auf die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf den Investitionsstandort China sehen rund 1/3 der Befragten negative Auswirkungen.

Bezüglich der Standortbedingungen im Allgemeinen ist es weiterhin wichtig, auf Fairness in den Wirtschaftsbeziehungen mit China hinzuarbeiten. Der gegenseitige Marktzugang sowie Rechtssicherheit sind hier wichtige entscheidende Punkte. Denn – und das möchte ich abschließend noch einmal betonen: Engere wirtschaftliche Beziehungen mit China können nur auf der Grundlage und der Einhaltung des geltenden internationalen Rechts erfolgen.

Als Konsequenz aus den Ereignissen dieses Jahres ist es sicherlich anzustreben, die wirtschaftlichen Beziehungen langfristig breiter aufzustellen und zu diversifizieren. Letztlich sind dies aber unternehmerische Entscheidungen, die Landesregierung wird und kann hier keine konkreten Vorgaben machen.